

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Ztg.“) 177. Sitzung vom 31. März, 1. Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesratsstisch: Herr v. Stenzen, Dr. Stübel u. a. Auf der Landtagsbank nicht zuzurechnen die erste Beratung des dritten Nachtragssetzes für 1905.

Geordnet werden besonders 27,600,000 M. für die Expedition nach Südwestafrika, außerdem noch 256,000 M. zum Etat des Reichswahlvereins als Zuschüsse zum Wahlvereinsfonds des Kaisers zu Gewandbewilligungen aller Art, Pensionszuschüssen und Unterhaltungen.

Mit zur Beratung steht die erste Beratung des Ergänzungsetzes zum Etat von 1905.

Geordnet werden besonders 34,257,000 M. für die südwestafrikanische Expedition, 888,752 M. für die Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun und einzelne kleinere Postitionen.

Kolonialdirektor Dr. Eißel beantragt die beiden Etats und bittet sich dabei auf die dem Hause zugegangene Denkschrift zu stützen. Der Herr Reichskanzler hat sich dem angeschlossen.

Die Zahl der Zuhörer ist sehr zahlreich abgenommen. Das die Etats noch eingelesen wurden, ist bereits in der Budgetkommission in Aussicht gestellt worden, die Regierung hat die Pflicht, alles zu tun, um den Zustand in Südwestafrika niederzuschlagen. Ueber die Notwendigkeit der Fortsetzung zur Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun habe ich schon bei der dritten Sitzung berichtet. Bisher ist es noch nicht dort gelungen, alle Unruhen mit verhältnismäßig geringen Mitteln zu unterdrücken. Ein großer Aufwand, wie wir ihn in Südwestafrika haben, ist dort lo zu weit ausgefallen. Doch ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß an verschiedenen Stellen lokale Unruhen entstehen. Der Gouverneur hat auf diese Gefahr hingewiesen, die verschiedenen Truppen auszubilden, doch ist er inzwischen von dieser optimistischen Anschauung abgekommen und hat telegraphisch um Verstärkung gebeten. Ich bitte Sie jedoch hieraus nicht zu schließen, daß die Lage eine besonders bedenkliche ist, es handelt sich vielmehr um eine Präventivmaßnahme. Ich bitte Sie, den beiden Etats Ihre Zustimmung zu geben.

Abg. Dr. Wendt (Westf.): Ich glaube, wir können den Nachtragsetat sofort hier in zweiter Lesung erledigen. Der Ergänzungsetz enthält doch einige Postitionen, die eine Kommissionsberatung nötig machen. Auch bei dieser Gelegenheit möchte ich ein Wort der Anerkennung für unsere tapferen Truppen in Südwestafrika einlegen, ich hoffe, daß die Regierung alles tun wird, um den Unruhen ein Ende zu machen. Ich meine, die Truppen sind auf die Nachtragsetat die Förderung für die Veteranen.

Es ist sehr erfreulich, daß seit dem Antritt des jetzigen Reichskanzlers die Veteranenfrage ganz anders behandelt wird als früher, und daß trotz unserer schlechten Finanzlage doch so viel mehr für die Veteranen getan werden kann.

Abg. Herr v. Nischwitz (Sonn.): Ich bitte sich diesen Ausführungen an.

Abg. Dr. Waacke (Nied.): Ich habe lediglich das Beste zu sagen wie die beiden Vorredner und danke dem Schatzreferat besonders, daß er unsere Wünsche bezüglich der Veteranen so schnell erfüllt hat. Auch ich bitte, daß man den Nachtragsetat sofort erledigen kann, den Ergänzungsetz können wir in der Budgetkommission zu erörtern, was ich zwar nicht gegen die einzelnen Postitionen, meine aber doch, daß die Postition für die Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun doch noch der näheren Beratung bedarf. Dessenfalls ist jetzt der Zustand in Südwestafrika bald endgültig vorüber. Der Ergänzungsetz bedarf schon deshalb der kommissarischen Beratung, damit man die Deduktionen ordentlich regeln kann, es geht doch nicht an, daß fortgesetzt in so hohen Beträgen mit Anschaffungen gewirtschaftet wird.

Abg. Dr. Wende (Sonn.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Ich soll das führen, wenn das Handwerk immer mehr und mehr durch das ständige Wachstum und die Konkurrenz durch die Überflutungen ihrer Masse das Gewerbe ruinieren?

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Ich bitte, daß seine Freunde das Bewilligen würden, was zur Verstärkung unserer Schutzgebiete nötig ist und bittet den Reichskanzler um Antritt der darüber, welche Stellung die nach Afrika zugegangenen Veteranen einnehmen. Der Herr Reichskanzler hat sich sehr schon gegen 200 Millionen, dies sollte eine eine Wohnung sein, in Kamerun unser Machtgebiet nicht über das ganze Territorium ausdehnen.

Abg. v. Kardoff (Nied.): Ja, meine Herren, die Antisemiten tun immer so, als ob sie der Handwerkerfrage von ihnen erfinden. Die Konkurrenz, Herr Reichskanzler und andere, haben schon vor Jahren die Handwerkerfrage, mit denen die Herren jetzt beunruhigen. Aber hat die Regierung sich immer abgemindert gezeigt. Hoffentlich ändert sie jetzt ihre Haltung, nachdem für diese Antisemiten so gewaltige Kräfte eintraten wie Herr Wölfer und seine Freunde.

Abg. Herr v. Stenzen (Nied.): Dieser Antrag gegen meine Position war sehr bezweifelnd. Hoffentlich ist es, daß bei einer so wichtigen Materie der Bundesrat nicht ausbleibt. (Die drei einzelnen ständigen Kommissare, die auf der linken Seite im Hintergrunde sich aufhalten, fassen sich ignoriert. Am „Rechtslich“ befindet sich außer einer Wasserkanne und einem Leichter niemand.)

Abg. Dr. Wölfer: Auf Herrn Jacobstötter hätte ich Herr v. Kardoff nicht berufen sollen: Herr Jacobstötter ist gerade derjenige, der das Handwerk ruiniert hat! (Große Unruhe bei den anwesenden 4 Mitgl. d. d. Rechten.)

Abg. v. Kardoff: Ja, meine Herren, da steht man wieder so recht, wie die Herren Antisemiten die Wahlkampagne führen. Jeder, der nicht in ihr Horn bläst, ist ein „Rechtler“. Immer stellen sie sich hin und rufen: Wir sind die einzig Verurteilten, das Handwerk zu führen. Zum Glück für sie, es sind immer wieder eine Anzahl von Leuten, die nicht alle werden. (Sehr laut.)

Abg. Herr v. Nischwitz (Sonn.): Ich bedauere es auf das lebhafteste, daß der Abg. Wölfer Herrn Jacobstötter, diesen ebenfalls, oberwilligen Mann, der sich nur seiner ethischen Überzeugung folgt, dem Verrat gestehen hat.

Abg. Dr. Wölfer (fr. W.): Die Herren stellen sich offenbar nur den Befähigungsanwarts für Handwerker-Stimmgenossen (Stimmrecht der freiständigen Volkspartei). Ich beantrage, die Beschäftigung über diesen Gegenstand nicht vor einem so schlecht belehrten Hause vornehmen zu lassen.

Abg. Dr. Wölfer: Ich über Ihre mein Recht als Volksvertreter aus in Rütteln von Zuständen von Handwerker. (Stimmen.) Von Stimmgenossen sollten die Herren nicht reden, die vor der Wahl beschworen für die Handelsverträge eintraten, nachher aber dagegen stimmten.

Abg. Gothein (fr. W.): Wer hat das getan? Ich nicht! Wäre doch etwas deutlicher zu werden! Ich habe meinen Willen nur bezeugt, was uns vorgelegt wird, ernst und respektvoll zu prüfen. Sonst nichts. Herr Wölfer soll sich hier doch nicht als alleing. Vertreter für Handwerker-Stimmgenossen aufspielen. Die Befähigung für den Befähigungsanwarts ist in Handwerkerkreisen sehr im Schwünge begriffen. So ließ z. B. die Handwerkerkammer in Schlesien durch ihren Exklusiv ausüblichen Vorträge gegen den Befähigungsanwarts halten.

Abg. Wölfer (Nied.): Herr Wölfer und seine Freunde haben den Tag sein Recht, so zu tun, als wäre vor ihnen niemand für die Handwerker eingetreten. Wir verhandeln in dieser Materie heute zum fünften, sechsten Male! Auf die Sache selber gehe ich nicht ein. Auch ich bin dafür, heute darüber nicht abstimmen zu lassen.

Damit schließt die Diskussion. Die Abstimmung wird angeordnet.

Die nächste Petition, die die Unterdrückung schlechter Literatur- und Auslieferungsinne (vgl. kleine lex. Dings) fordert, wird, wie schon ca. ein halb Dutzend mal, von der Tagesordnung abgelehnt.

Es folgt eine Petition betreffend Minderung des § 175 des Strafgesetzbuches.

Die Kommission beantragt, diese Petition durch Uebersetzung zur Tagesordnung zu erheben.

Abg. Ziehe (Sonn.) weist darauf hin, daß diese Petition von 5000 Männern unterschrieben sei. Auch verlangt sie nicht die völlige Aufhebung der Strafbestimmungen, die Strafen sollten vielmehr bestehen bleiben, sofern ein Zwang vorliegt oder öffentliches Ansehen erregt werde. Einen vernünftigen Grund, den § 175 in seiner bisherigen Fassung aufrecht zu erhalten, gebe es nicht, er beantrage daher den Kommissionsbeschluß, ihn zu beseitigen und die Petition dem Reichskanzler zur Entscheidung zu überweisen.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. v. Kardoff (Nied.) bemerkt auf eine Aeußerung des Abg. Ziehe, der sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich, wie die entzückten haben, imponieren will, wird weniger, als jeder Mann, der seine Unterfertigung verweigert mit dem Vernein: er könne eine solche physische und moralische Sache nicht unterstützen. Bei solchen Unterfertigungen ist immer viel Schwindel dabei. (Abg. Wölfer ruf: Woll!) Ich weiß, wie so was zustande kommt. (Abg. Wölfer: Woll!) Jedemfalls keine ist die Genes dieser Petition nicht, also bin ich sehr misstrauisch.

Abg. Dr. Zoller (Sonn.) polemisiert gegen den Abg. Ziehe, der in der Kommission geschwiegen habe, und erwidert, bei dem Kommissionsbeschluß zu beharren. Man könne bei dieser Frage sich nicht von der Moral entfernen und die Sache nur vom wissenschaftlichen Standpunkte behandeln, zumal da sich die Petition selbst über nicht einmal eine halbe Bewegung bespreche und nicht notwendig. Die ganze Bewegung sei keine „humanitäre Wohlthat“, sondern ein Werk des Dr. Magnus Strichfeld in Charlottenburg. Es ist wahr: 4-5000 Menschen haben ihre Unterfertigung für diese Petition hergegeben. Aber im Deutschen Reich haben wir 56 Millionen. Also wie viele haben ihre Unterfertigung nicht gegeben? (Große Heiterkeit.) Die „Moral“, welche ich,

Vereinshaus Treviris A.G., Trier (Mosel)

Jacob-Strasse 20-30 • Mosel-Strasse 6-12

Weingrosshandlung

Lieferanten vieler Offizier- u. Civil-Casinos empfiehlt in reichster Auswahl ihre **Mosel- und Saar-Weine** von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie der Naturreife. Prospekte portofrei zu Diensten. Export nach allen Ländern. Nur direkter Verkehr, keine Reisende und keine Agenten.

Fernsprech-Anschluss 141. / Reichsbank-Giro-Conto. • Telegramm-Adresse: „Treviris“ Trier.

Ein gutes Buch zu billigem Preise ist eines der wertvollsten und angenehmsten Dinge, welche die Menschheit auf ihrem geistlichen Kulturfortschritte kennt für jeden, dessen geistige Befahrung sich nur etwas über das ausschließlich Materielle erhebt.

Wertvolle Konfirmations-Geschenke und Schulprämien aus der Bibliothek der Gesamt-Literatur.

Laienpredigten.

Sehe Blätter der Lebensweisheit von Domprediger Wald. Sonntag. 3 Sammlungen (jede einzeln tauschbar und in sich abgeschlossen) in Leinenband 3 1/2 M.

Ausgewählte Schriften

von Dr. Rich. Nothke. Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband m. Goldschnitt 1,50 M.

Vier Bücher von der Nachfolge Christi

von Thomas von Kempis. Neu herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Hans Wittenberg. Leinenband 1 M., eleg. Originalband mit Goldschnitt 1,50 M.

Gedächtnis fürs Leben.

Bunte geistliche und weltliche Bilder zu christlicher Erbauung und sittlicher Berechtigung. Ausgewählt von Maximilian Bern. Leinenband 1 M., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 2 M.

Vom Geister der Menschen.

Nach unseren drei ersten Evangelien. Von Joh. Gottfr. v. Herder. Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband m. Goldschn. 1,50 M.

Worte des Herzens.

Von J. G. Lavater. Für Freunde der Liebe und des Glaubens. Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M.

Walter und Harfe.

Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung von R. v. G. Spitta. Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband in Goldschn. 1 M.

Geistliche Lieder

von Dr. Martin Luther. Herausgegeben von Hans Wittenberg. In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,20 M.

Gott in der Natur

von Familie Haunemann. Inhalt: Kraft und Stoff. — Das Leben. — Die Seele. — Bestimmung der Wesen und Dinge. — Gott. Leinenband 1,50 M., eleg. Geschenkband m. Goldschn. 2,50 M.

Samuel Smiles' Hauptwerke:

Charakter, Selbsthilfe, Pflicht, Sparsamkeit. (moralisch-philosophische Schriften) Leinenband: Charakter 1,25 M., die übrigen je 1,50 M., eleg. Originalband je 2,50 M.

Genhard und Gertrud

von Joh. Peter Veit. Für Schule und Volk bearbeitet von Richard Poppe und Otto Schulze. In eleg. Leinenband 1,75 M.

Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen.

Wiele ihrer ästhetischen Bildung wertvoller Jugend von Chr. Feiler. Leinenband 1,75 M., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 3 M.

Über den Ausgang mit Menschen.

Von Reich Adolf Singer. Leinenband 1,25 M., eleg. Geschenkband 2 M.

Das Wort der Frau.

Eine Festsache. Von Friedrich v. Heiden. In eleg. Geschenkband m. Goldschn. 1,20 M.

Schau um dich und schau in dich.

Umarmung von Julius Hammer. In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,20 M.

Laienbrevier.

Von Leopold Scherer. Leinenband 1 M., in eleg. Originalband mit Goldschnitt 2 M.

Hermann und Dorothea

von Joh. Wolfgang von Goethe. Leinenband 50 Pf., eleg. Originalband m. Goldschn. 1 M.

Gedichte

von Joh. Goethe u. Galtz. Zenois. Mit einem Vorwort und dem Bilde des Dichters. Leinenband 50 Pf., eleg. Originalband m. Goldschn. 1,20 M.

Lulse.

Wundliches Gedicht von Johann Heinrich Voh. In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1 M.

Novallis' Gedichte. Gesamt-Ausgabe.

Mit einer Vorrede und dem Bilde des Dichters. Leinenband 50 Pf., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,20 M.

Ausgewählte lateinische Gedichte

von Paul Fleming. Überlegt und mit einer Einleitung versehen von G. Richter. Leinenband 1 M., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 2 M.

Nachmahlshinder | Frühjohs-Frage

von Göttes Tugend. Beide in eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1 M., 1,20 M.

Dantes Göttliche Komödie. Übersetzt und mit einem Vorwort von B. Garnier. Leinenband 2 M., eleg. Originalband 3 M.

Das verlorene Paradies.

Von John Milton. Leinenband 1,25 M., eleg. Originalband mit Goldschnitt 2 M.

Geschichte eines Bekrnten von anno 1813.

Walter. Von Hermann Götter. In eleg. Geschenkband 2 M.

Charles Dickens:

Heimchen am Herd. — Hilberts Glocken. Der Weihnachtsabend. Leinenband je 50 Pf., Originalband m. Goldschn. je 1 M.

Weihnachtsgeschichten.

(vorlesende 3 Erzählungen, in 1 Bde.) Geschenk. m. Goldschn. 2 M.

Alte der Anecht. | Alte der Pächter.

Gold und Geist. In eleg. Leinenband je 1,50 M.

Räthe, die Großmutter

von Terentius Gottlieb. In eleg. Leinenband 1 M. Für deutsche Leser bearbeitet von Dr. Franz Knecht.

Lichtenstein.

Romantische Sage von Wilhelm Hauff. Leinenband 1 M., eleg. Geschenkband 1,50 M.

J. P. Hebel:

Schachkästlein des rheinischen Hausfreundes. Leinenband 75 Pf.

Erzählungen des rheinischen Hausfreundes.

(Des „Schachkästlein“ neue Folge.) Leinenband 75 Pf.

Beide Teile in einem Bande.

eleg. Geschenkband 2 M.

Hypatia oder Neue Feinde mit altem Gesicht.

Von Charles Kingsley. Leinenband 1,75 M., eleg. Originalband 3 M.

Der letzte Athener

von Victor Hugo. Deutsch von R. G. Pfeil. Leinenband 1,75 M., eleg. Originalband 2,50 M.

Der Oberhof

von Adel Zehr. Leinenband 1 M., eleg. Originalband 1,50 M.

Zur Heiligszeit im Pfarrhof von Hildebrand.

Erzählung von Heintz Schöning. Leinenband 1 M., Originalband 1,50 M.

Am Hirtenhaus.

Eine oberwältigste Dorfgeschichte von Heine Schauberg. Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband 1,50 M.

Quo vadis?

Erzählung aus der Zeit Nero's. Von Henryk Sienkiewicz. Leinenband 2 M., eleg. Originalband 3 M.

Der Hochwald. — Das Halddorf.

Erzählungen von Waldemar Meier. Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M.

Den Hür oder Aus den Tagen des Messias.

Sittlich-religiöser Roman von Lewis Wallace. Leinenband 2 M., eleg. Originalband 3 M.

Zabiola oder Die Kirche der Katakomben.

Von Cardinal Wiseman. Leinenband 1,25 M., eleg. Originalband 2 M.

Martin Luther, der deutsche Reformator.

Von Julius Köstlin. Mit dem Bilde Luther's. Leinenband 50 Pf., Geschenkband 2 M.

Die schönsten Sagen des klassischen Altertums

von Göttes Schwab. Vollständigste Ausgabe. Leinenband 2,75 M., eleg. Originalband 3,50 M.

Grillparzer's Dramatische Meisterwerke.

(Münchener. — Mebea. — Der Traum ein Leben. — Was dem, der läßt.) eleg. Geschenkband 2 M.

Jener Poetischer Hansjakob.

Gedächtnisgedichte vom Beginn der Romantik bis auf unsere Tage. Systematisch geordnet. Herausgegeben von G. Emil Bartel. Leinenband 4,25 M., eleg. Geschenkband 5 M.

Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

München.

Grosse Kunst-Auktion.

Donnerstag den 13. April und folgende Tage wird unter Leitung des unterzeichneten Schwabacherstrasse 35 eine Sammlung von 400 Nummern wertvoller Gemälde aller und moderner Meister, sowie vorzügliche Skulpturen und Kunstgegenstände, unter der Leitung des Herrn H. Reyschlag, W. von Kaubach und anderen öffentlich versteigert. Unter den Gemälden z. B. sind die Namen: A. & G. Achenbach, Reyschlag, Birkel, Braith, Ebert, Grützer, W. von Kaubach, Lugo, Makart, Marko, Feuer Müller, Montezzo, Müller, Rubens, Spitzweg, Storek, F. Voltz, Zimmermann etc. in meisterhaften Werken vertreten. Reich illustrierter Katalog gratis gegen Porto-Erlaubnis (Zuland 10 S., Ausland 15 S.). Im Auftrag der Erben: Carl Maurer, ger. verpfl. Kunst-Expert. Schwabacherstrasse 35, München.

Geschäfts-Uebernahme

Oleariusstr. 11, Ecke Hallmarkt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage das bisher von Herrn Otto Glass innegehabte

Kolonialwaren-, Wein-, Tabak- u. Zigarren-Geschäft

käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen des Publikums dadurch zu gewinnen, dass ich nur gute reelle Ware bei billiger Preisstellung führe. Besonders mache ich darauf aufmerksam, dass Kaffee in ausgesuchtester Qualität täglich frisch gebrannt zum Verkauf gelangt. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
Oscar Häder, Oleariusstrasse 11, Ecke Hallmarkt.



Neuester Patent-Schnellröster „Probat“, Motorbetrieb, dunstfrei rötend und dunstfrei kühlend. Unübertroffene Leistungen! Lebhaftige Nachfrage! Zahlreiche Nachbestellungen erster Firmen! Patent-Kugel-Schnellröster. Gas-Kaffeebrenner für 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6 kg. Hand- und Maschinenbetrieb; stets gebrauchsfertig; geringer Gasverbrauch. Kugelform-Kaffeebrenner für 3-100 kg. Hand- und Maschinenbetrieb; langjährig bewährt. Ueber 50.000 Stück geliefert. Emmericher Maschinenfabrik in Emmerich.

1865 Seit 40 Jahren bewährt 1905
bei Husten, Brustkatarrh, Influenza:
Loeflund's MALZEXTRACT
und
Malzextr. Bonbons
Erhältlich in Apotheke u. Drog.
Man fordere stets: „Loeflund's Orig. Packung“

Häuser's Brennesselspiritus
Der Flasche Mk. 0,75 und Mk. 1,50, ächt mit dem Wundheilender Silber. Billigste u. bewährteste Drogerieware von G. Häder, Drogerie u. Parfümerie, M. Walsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30, Helmholtz & Co. F. A. Patz, A. Steinbach, Wilh. Höfer, Otto Fiedler, Herrn. Sitz Nachf., E. Jentsch, Alb. Schüller Nachf., Centralapotheke am Döllmer, E. Fischer, G. Oswald Nachf., C. W. Berndt, Steinweg 38, W. Ender, Kaiserhof, H. Quaritsch, Nordhof, E. Walter, Wühlhof, A. Thomas, Steinweg 34, Schwandorf, Weinbacher, Gde. Rohlfahrt, Max Häder, Drog., Willy Eder, Feinschnitt.

Pulverisierter Cönnerscher Cement-Kalk
U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNER (Saalestrasse)
Hollgrün, langsam bindend und durchaus volumbeständig. Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern. Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz. Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise. Vertretungen u. Lager: Halle u. Umgegend: Ed. Lincke & Ströfer, Hordorferstrasse 1, Petersberg u. Umgebung: Wilh. Becker, Maurermeister, Merkwitz.

Vom Montag den 3. April ab sieht ein arbeitsreicher Transport der besten hochtragenden und frischmilchenden Kühe mit Kälbern zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Cönnern Saale. W. Neumeister, Viehhändler.